

Predigt Markus 5,21-43: Jesus ist stark und gut!

GEBET

Einleitung:

- Stell dir vor, jemand sagt dir:
 - Gib mir all dein Geld, deine Erparnisse, ich werde es gut verwalten und in ein paar Monaten wirst du 10x so viel von mir zurückbekommen
 - Was würde es brauchen, damit du das tatsächlich machst?
 - Du würdest ihn fragen, was er beruflich macht und wie er es schaffen will, so schnell dein Geld zu vermehren
 - Du müsstest absolut sicher gehen, dass er dein Geld nicht einfach nur sinnlos ausgibt
 - Du würdest ihn googeln und nach Referenzen fragen, ob er vielleicht ein Betrüger ist
 - So oder so: Er müsste dich davon überzeugen, dass er es wert ist, ihm zu vertrauen!
- Es gibt heute einen Menschen, der sagt dir:
 - Gib mir all dein Geld, alle deine Zeit, gib mir deine Kraft, stell mir deine Familie und deine Freundschaften und deine tiefsten Wünsche zur Verfügung
 - Dieser Mensch ist Jesus, ein ungewöhnlicher Mensch, der vor 2000 Jahren auf dieser Erde gelebt hat
 - Er fordert von uns Menschen, dass wir ihm alles hingeben und sagt uns, dass es das Beste für uns sein wird
 - Was würde es brauchen, damit du das tatsächlich machst?
 - Und ich meine nicht, dass du einfach ein Lied singst, in dem du ihm sagst, dass du ihm alles geben willst
 - Sondern eine Lebenseinstellung, die sich komplett auf Jesus ausrichtet und ihm alles unterwirft
 - Was bräuchte es, dass du beim Umgang mit deinem Geld ständig überlegst, wie es am besten für Jesus und sein Reich wäre
 - Was bräuchte es, dass du dich wieder neu auf eine Person einlässt, die dich verletzt hat und ihr vergibst, obwohl es wehtun kann
 - Was bräuchte es, damit du dir in schweren Zeiten aufhörst Sorgen zu machen und Gott zu vertrauen
 - Du müsstest wissen, dass dieser Jesus vertrauenswürdig ist
 - Dass er die Macht hat und den Willen, das Beste für dich zutun
 - Wir kommen in der Reihe durch das Markus-Evangelium zu einer Geschichte, die aus zwei Geschichten besteht
 - Zwei Menschen, die Jesus begegnen
 - Und wir lernen durch diese zwei Geschichten 4 Punkte über Jesus, die uns dahinbringen sollten, ihm voll und ganz zu vertrauen und unser Leben ihm hinterher zu laufen
 - Wir gehen heute durch den Text und bleiben einfach immer mal wieder stehen und fragen uns: Was lernen wir hier über Jesus?
 - Allgemein eine gute Taktik, so durch die Evangelien zu lesen: Was lernen wir über Jesus?

1. Jesus ist deine (letzte) Hoffnung (V21-28)

- LESEN: Mk 5,21-28
- Jesus kommt mit seinen Jüngern an der anderen Seite des Sees an
 - Das ist der See Genezareth im Norden Israels
 - Da war er letzte Woche in der Predigt auf der anderen Seite und hatte einen Mann von Dämonen befreit
 - Auf dem Hinweg hatte er einen großen Sturm mit zwei einfachen Worten zum verstummen gebracht
 - Aber die Rückfahrt scheint jetzt ganz entspannt gewesen zu sein
- Er ist also wieder zurück
 - Und jetzt lesen wir hier von zwei Menschen, die ihn aufsuchen
 - Die könnten unterschiedlicher nicht sein
 - Der erste: Jairus
 - Vorsteher einer Synagoge
 - Synagogen waren Versammlungsorte von jüdischen Gottesdiensten
 - Religiöses Leben hat sich im Tempel und in den Synagogen abgespielt
 - Deren Vorsteher waren angesehene Menschen
 - Quasi der angesehene Pastor von damals
 - Er kommt direkt zu Jesus und wirft sich nieder
 - Die zweite: eine namenlose Frau
 - Sie wird einfach als eine Frau bezeichnet
 - Kein Name, keine Herkunft
 - Ihre einzige Definition ist ihre Krankheit: Sie leidet seit 12 Jahren an Blutfluss
 - Das bedeutet nach 3Mo 15, sie war seit 12 Jahren eine unreine Frau
 - Hatte wahrscheinlich weder Mann noch Kinder
 - Durfte nicht am Gottesdienst oder sonstiger Gemeinschaft teilnehmen
 - War eine aus dem Volk Ausgestoßene
 - Sie kommt nur von hinten angeschlichen, will nicht gesehen werden
 - Und obwohl es von außen so scheint, als hätten diese Menschen nichts gemeinsam, sehen wir, dass sie viel verbindet:
 - 1. Beide haben das gleiche Anliegen
 - Sie wollen Heilung
 - Jairus für seine kleine 12-jährige Tochter
 - Die namenlose Frau für sich selbst in ihrer 12-jährigen Krankheit
 - 2. Beide haben die gleiche Adresse → Jesus, den Wunderheiler aus Nazareth
 - 3. Beide sind ohne Jesus hoffnungslos verloren
 - Jairus: Sein Ansehen hilft ihm nicht weiter, seine Tochter wird sterben, wenn Jesus nicht kommt

- In der Zusammenfassung bei Matthäus steht hier sogar, dass Jairus kam und schon davon ausging, dass seine Tochter sterben würde
 - Er wusste: Meine Tochter ist absolut hoffnungslos verloren ohne Jesus
 - Namenlose Frau: Sie hat kein Geld mehr, die Ärzte haben es nur schlimmer gemacht
 - Sie wird für immer unrein und ausgestoßen bleiben ohne Jesus
 - 12 Jahre verzweifelter Kampf gegen diese Krankheit
- Ich weiß nicht, mit wem von den beiden du dich mehr identifizieren kannst
 - Mit Jairus: Dem Vorsteher, dem Vorbild, dem Angesehenen
 - Oder mit der namenlosen Frau: Am Rand der Gesellschaft, alles probiert, doch ohne Erfolg
- Aber es gibt Zeiten in unserem Leben, in denen wir absolut nicht weiterwissen
 - Wo uns alles Geld nicht hilft, alle Beziehungen und Gespräche irgendwie nicht weiterhelfen
 - Streit in der Familie oder der Schule, der Verlust eines geliebten Menschen, vielleicht auch eine tiefe Trauer, die wir uns noch nicht einmal erklären können
- Man kommt in einen Tunnel und am Ende ist kein Licht mehr zu sehen
 - Die erste Sache, die wir hier über Jesus lernen:
 - Wenn du in einer scheinbar hoffnungslosen Lage bist, dann gibt es nur eine richtige Adresse: Jesus
 - Jairus und die Frau wussten: Mir kann keiner helfen, ich brauche Jesus!
- Es gibt den Spruch: Wenn nichts mehr hilft, hilft nur noch beten!
 - Natürlich sollen wir immer beten
 - Aber spätestens und doch gerade dann, wenn wir völlig ohne Hoffnung sind
 - Und vielleicht führt dich Jesus gerade durch ein Tal der Hoffnungslosigkeit, damit du wieder einmal siehst:
 - Jesus, du bist meine letzte Hoffnung!
- Es ist gut, dass zu erkennen! Es ehrt Jesus, wenn wir ihn aufsuchen! Jesus liebt es, sich über die Hoffnungslosen zu erbarmen. Genau für solche Menschen ist er nämlich gekommen, nicht für die Starken, sondern die Schwachen.
- Du brauchst bei Jesus nicht den Starken spielen. Weil er der Starke ist.
 - Mit deiner Angst bist du genau richtig bei Jesus
 - Mit deiner Verzweiflung bist du genau richtig bei Jesus
 - Mit deiner tiefen Trauer bist du genau richtig bei Jesus
 - Und gerade auch mit deiner Sünde bist du bei Jesus an der richtigen Adresse
- Jesus ist deine Hoffnung! Und er freut sich, wenn wir das anerkennen und zu ihm kommen in unserer Not!
- Und unsere letzte Hoffnung wird bei ihm nicht enttäuscht, ich lese Vers 29:

2. Jesus kann alle deine Krankheiten heilen (V29)

- LESEN: Mk 5,29
- Die namenlose Frau greift im Glauben nach dem Gewand, das Jesus anhatte
 - o Die Unreine berührt den Reinen
- Und was passiert?
 - o Man würde meinen, Jesus würde jetzt unrein werden, aber nein:
 - o Die Krankheit, die seit 12 Jahren unheilbar schien, wird von einem auf den anderen Augenblick weggenommen
 - o Der Blutfluss, der alle aufgesuchten Ärzte vor große Rätsel gestellt hatte, wird von einem Mann gelöst, der diese Frau nicht einmal gesehen hat
- Was für ein unglaubliches Wunder!
- Bemerkenswert:
 - o Sie wird direkt gesund: „sogleich“
 - o Sie wird vollständig gesund: „sie merkt es am Körper“
- Vielleicht sitzt du hier und bist mit den Geschichten über Jesus aufgewachsen
 - o Du weißt, dass Jesus damals Menschen gesund gemacht hat
 - o Und du weißt theoretisch, dass er das heute auch noch kann
 - Aber so richtig glauben tust du das nicht
 - Du betest vielleicht um Heilung für dich oder jemanden aus deiner Familie, aber du denkst nicht wirklich, dass Jesus das auch machen würde
- Mir ist bewusst, dass es eine ganze Strömung unter Christen gibt, die aus solchen Geschichten falsche Schlüsse ziehen:
 - o Sagen, dass Jesus immer heilen will
 - o Und dass man einfach genug glauben muss, damit er das tut
 - o Das will ich nicht sagen
 - Wir finden mehr als genug Stellen, die uns zeigen, dass Jesus seine Nachfolger nicht vor Krankheit und tiefem Leid bewahrt
- Aber ich glaube, wir dürfen auch nicht auf der anderen Seite runterfallen
 - o Wir müssen festhalten: Wenn Jesus heilen will, dann ist er zu jeder Zeit unter jedem Umstand dazu in der Lage, vollständig zu heilen
 - o Das sehen wir hier
- Und das hat mindestens zwei praktische Konsequenzen:
 - o Erstens: Wir dürfen um Heilung beten
 - Deine niederschmetternde Diagnose ist für Jesus kein unüberwindbares Problem
 - Deine chronische Krankheit kann von Jesus gelöst werden
 - Er hat die Macht, dich oder deine Nächsten zu heilen
 - o Zweitens, und das ist eine schöne, aber auch sehr schwierig zu greifende Wahrheit:
 - o Und es ist eine Wahrheit, die nur Gottes Kindern gilt, also nur Christen:
 - o Wenn er uns nicht heilt, dann nur, weil er uns noch mehr schenken will als körperliche Heilung
 - Er hat die Macht zu heilen
 - Wenn er es nicht tut, dann darfst du wissen, dass es besser für dich ist, krank zu sein, als gesund zu sein
 - Das ist einfacher gesagt, als durchlebt
 - Aber es ist wahr

- Der Schöpfer des Lebens hat bevor er die Welt erschaffen hat dich schon geliebt
- Er hat damals schon über dich nachgedacht und geplant, dich zu erretten, als du noch nicht eine Sekunde geatmet hast
- Er hat sich selbst für dich hingegeben, dir eine herrliche Zukunft erkauft und dir versprochen, dich immer und ewig zu lieben
- Nein, dieser Herrscher hat deine Krankheit nicht zugelassen, um dich jetzt leiden zu sehen
- Sondern um dich auch damit zu lieben und seinem Sohn ähnlicher zu machen!
- Und eine Sache, die dich in deiner Krankheit trösten darf, selbst wenn sie noch länger als 12 Jahre andauert: Jesus wird dich heilen, wenn er dich zu sich holt
 - In der Ewigkeit spricht man von Leid und Krankheit nur noch in der Vergangenheitsform
- Offenbarung 20,4: Und er wird jede Träne von ihren Augen abwischen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Trauer noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.

PAUSE

- Jesus kann jede Krankheit heilen, wenn er will, wie bei der namenlosen Frau.
- Aber hier endet die Geschichte dieser Frau noch nicht
- 3. Jesus ist freundlich zu dir (V30-34)**
- LESEN: Mk 5,30-34
- Jesus merkt, dass eine Kraft von ihm ausgegangen ist
 - Das dürfen wir uns nicht vorstellen wie einen Akkustand: Jemand hat ihm 3% seiner Heilkraft geraubt und jetzt hat er nur noch 97%
 - Sondern er hat unendlich viel Kraft und merkt, dass jemand durch diese Kraft geheilt wurde
- Wir bekommen hier den vollständigen Blick:
 - Wir sehen, dass Jesus das „in seinem Innern“ bemerkt, dass die Frau ihn berührt
- Aber die Jünger hatten diesen Bericht nicht
 - Sie wussten weder von der Frau noch von dem Innenleben Jesu
 - Sie sehen Jesus inmitten einer großen Volksmenge und auf einmal sagt er: Irgendjemand hat mich berührt
 - Voll das Gedränge und jemand hat Jesus berührt
- Die Antwort der Jünger ist verständlich: Jesus, du bist umgeben von voll vielen Menschen, du wirst die ganze Zeit berührt, was ist das für eine Frage?
 - Aber Jesus geht gar nicht auf ihre Frage ein, sondern er sucht nur die Antwort auf seine Frage:
 - Wer hat mich berührt?
- Ich möchte dich fragen:
 - Wie stellst du dir Jesus vor, wie er diese Frage stellt?
 - Überrascht oder vielleicht sogar entsetzt? → Huch, wie kann das sein? Wer hat mich berührt?

- Traurig oder enttäuscht? → Ach man, was soll das? Kann man mich nicht wenigstens fragen, wenn man von mir geheilt werden will?
- Wütend oder zornig, wie ein Lehrer der mit einem Stift beworfen wurde und sich zur Klasse dreht? → WER HAT MICH BERÜHRT?
- Dein Bild von Jesus entscheidet darüber, wie du sein Handeln wahrnimmst
 - Ich muss ehrlich sagen, dass ich oft zu negativ über Jesus denke
 - Und ich finde mich in der Frau wieder, die voller Furcht und Zittern vor Jesus niederfällt und wahrscheinlich große Angst hatte
 - Was hätte Jesus nicht alles sagen können:
 - Frau, du bist UNREIN, wie kannst du es wagen unter so vielen Menschen zu erscheinen und mich anzufassen??
 - Frau, du hast nicht einmal gefragt, das ist mal mindestens unhöflich!
 - Aber wie spricht er sie an?
 - Tochter!
 - Er ist gerade auf dem Weg zur Tochter des Jairus und die namenlose Frau kommt und er nennt sie nicht einfach „Namenlose Frau“, sondern „Tochter“
 - Was sagt er damit?
 - Du hast einen Stand vor mir
 - Du bist eine Frau, mit der ich in Beziehung stehe
 - Tochter, ich kenne dich!
 - Die wahrscheinlich seit Jahren Ausgestoßene wird von Jesus als Tochter angesprochen
 - Tochter, dein Glaube hat dich gerettet! Geh hin in Frieden und sei gesund von deiner Plage!
- Jesus ruft diese Frau aus der Anonymität und ihrem Außenseiter-Sein heraus, um vor allen Menschen zu zeigen:
 - Diese Frau ist wertvoll für mich
 - Ich sehe sie, wenn niemand sie sieht
 - Sie ist gerettet aus Glauben an mich und hat das einzig richtige getan, als sie sich an mich gewandt hat
- Und schaut mal, was er ihr für einen Befehl gibt: Geh hin in Frieden, sei gesund!
 - Wie unfassbar freundlich ist Jesus bitte?
- Wenn du am Rand stehst, dann freut sich Jesus, dir zu begegnen
 - Er spricht den Menschen Wert zu, die von anderen als wertlos bezeichnet werden
 - Er schaut freundlich auf seine Kinder, die von anderen unfreundlich behandelt werden
 - Er liebt es, wenn Menschen ihm vertrauen
 - Wenn du dich als Außenseiter fühlst, macht Jesus dich vor ihm zum Insider
- Jesus ist so gut! Er ist ein guter, ein freundlicher, ein großzügiger Herr!
 - An die Kinder:
 - Stellt euch mal vor, ihr habt etwas gemacht, von dem ihr ganz genau wusstet, dass eure Eltern es nicht gut finden

- Ich hatte eine Zeit, da habe ich was gemacht, das meine Eltern nicht wollten und habe meine Eltern einige Monate fast jeden Tag belogen
- Und ich wollte es ihnen sagen, aber ich hatte richtig Angst, dass sie sauer sind und böse reagieren
 - Was hätten sie alles sagen können?
 - Wie konntest du uns nur so lang belügen?
 - Du bist doch unser Sohn? Wie kannst du uns nur so enttäuschen?
- Aber irgendwann konnte ich nicht mehr anders und an Silvester, als gerade die Raketen hochgestiegen sind, hab ich es meinen Eltern erzählt
 - Und wisst ihr, was ihre Reaktion war?
 - Wir sind so froh, dass du uns das sagst
 - Wir haben schon lang gedacht, dass du nicht ehrlich zu uns bist
 - Wir vergeben dir!
 - Wir lieben dich und helfen dir!
 - An diesem Silvester-Abend habe ich erlebt, was wirkliche Freundlichkeit und Gnade ist
 - Und Jesus ist noch viel freundlicher als meine oder eure Eltern
 - Deswegen lohnt es sich, mit Problemen, mit Sünden und mit Leid zu ihm zu kommen, er freut sich darüber!
- Diese Frau hat gemerkt:
 - Es lohnt sich, Jesus zu vertrauen! Er ist mächtig und er ist so freundlich zu mir!

4. Jesus ist der Herr über dein Leben und deinen Tod (V35-43)

- LESEN: Mk 5,34-43
- Was für ein Gegensatz!
 - Während die eine Volksmenge gerade ein Wunder erlebt hat, kommt eine andere Menge mit einer Todesbotschaft
 - Während die eine Tochter nach 12 Jahren geheilt wurde, ist die andere mit 12 Jahren verstorben
- Hätte Jesus das nicht verhindern können? Warum ist er nicht einfach schneller gegangen? Warum hat er noch mit dieser einen Frau geredet?
 - Aber Jesus weiß, warum dieses Mädchen sterben musste: Er würde gleich zeigen, wer er wirklich ist!
 - Er sagt Jairus: Hab keine Angst, vertrau mir!
- Er nimmt seine drei engsten Jünger mit und geht in das Haus von Jairus
 - Da waren die Trauerfrauen und haben laut geklagt über den Tod des Mädchens
- Aber Jesus sagt: Sie ist gar nicht tot, sie schläft nur!
 - Hatten die Leute eine falsche Diagnose gestellt? War das Mädchen nur im Koma?
 - Nein, sie konnten wissen, dass sie tot war
 - Aber Jesus hat das bei Lazarus, einem anderen definitiv Toten, auch gesagt

- Er zeigt damit: Was für euch wie das Ende aussieht ist für mich nur wie ein Wecken aus einem Schlaf!
- Ich kann sie aufwecken!
- Die Leute lachen ihn aus, aber er geht mit den Eltern in das Zimmer des toten Mädchens
 - Und auch hier berührt er eine Person, die ihn Unrein machen würde
 - Denn auch Tote führten dazu, Israeliten unrein zu machen
- Aber dann entfaltet sich die Macht dieses Menschen:
 - Jesus nimmt die Hand der Kleinen und sagt nur zwei Worte: „Mädchen, aufstehen!“
 - Egal wer sonst in dieses Haus gekommen wäre und das gemacht hätte, es wäre völlig lächerlich und sinnlos gewesen
 - Aber Jesus hatte nicht nur einen Sturm mit zwei Worten gestillt
 - Wie ein Vater sein Kind sanft weckt, so erweckt er ein totes Mädchen mit zwei Worten zum Leben!
 - Ist das nicht unglaublich? Was ist das für ein Mensch?

PAUSE

- Was ist die Reaktion der Eltern und der Jünger?
 - Sie gerieten außer sich vor Staunen
 - Der Vater, der geglaubt hatte
 - Die Jünger, die Jesu Stillung des Sturms vor ein paar Tagen erst erlebt hatten
- Wenn man das zum wiederholten Mal in seinem Leben liest, kann das hier fast normal erscheinen → aber das war für die Menschen ganz und gar nicht normal, sondern sie sind außer sich geraten
- Das war nicht einfach nur Freude → Cool, Jesus, danke!
- Es war ein „Ich check das nicht!“
 - Das lässt mich an allem Zweifeln, was ich je geglaubt habe
 - Wie kann denn ein Mensch einen anderen Menschen zum Leben erwecken?
 - Was ist das bitte für ein Mensch???
- Das ist die große Frage, die Markus in seinem Evangelium immer wieder stellt
 - Was ist das für ein Mensch, der einen Sturm stillen kann?
 - Der Menschen einfach so heilen kann?
 - Der Dämonen austreibt?
 - Und der sogar Tote zum Leben erweckt?
- Und in unserem heutigen Text sehen wir weitere Antworten auf diese Frage:
 - Jesus ist nicht nur ein Mensch, er ist Gott selbst
 - Weil nur Gott selbst über Leben und Tod entscheiden kann und die Macht hat, Tote zu erwecken wie aus einem Schlaf
 - Jesus, der Christus, hat diese Macht, weil er die zweite Person der Dreieinigkeit ist: Gott der Sohn
- Wisst ihr, was das Schöne ist?
 - Jesus ist nicht auf diese Erde gekommen, um uns einfach zu zeigen, was er alles Tolles kann
 - Es würde uns gar nichts bringen, wenn er eine Unreine heilt
 - Oder ein totes Mädchen zum Leben erweckt
 - Die sind im Endeffekt doch auch irgendwann gestorben

- Nein, Jesus deutet hier etwas an, was er selbst noch durchleben würde:
- **Er hat die Macht über den Tod, weil er selbst den Tod besiegt hat**
- Er ist einige Zeit nach diesem Ereignis von uns Menschen umgebracht worden, er ist freiwillig gestorben
- Er hat sein Leben gegeben und dort alle Unreinheit und Sünde getragen, die für uns den gerechten Tod bedeuten würden
 - o Er hat sie stellvertretend für uns getragen, weil wir eigentlich sterben müssten!
 - o Aber er ist nach drei Tagen auferstanden und hat bewiesen: Ich bin das Leben! Ich habe die Macht über den Tod!
 - o Er wusste bereits in seinem Leben, dass er nicht tot bleiben würde
 - o Wir haben in Psalm 30 die Hoffnung von Jesus gehört: Gott wird nicht zulassen, dass sein Frommer im Grab bleibt!
 - o Das Grab konnte ihn nicht halten
- Und das unglaubliche ist:
 - o Jeder, der Buße tut und an Jesus glaubt, der ihm vertraut, wird mit ihm ganz eng verbunden
 - o Und weil Jesus auferstanden ist, wirst auch du auferstehen am letzten Tag dieser Welt und mit Jesus die Ewigkeit verbringen
- Jesus sagt in Johannes 11,25-26:
 - o „Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er gestorben ist; und jeder der lebt und an mich glaubt, wird nicht sterben in Ewigkeit.“
 - o Wenn du an Jesus glaubst, gehörst du im Leben und ihm Sterben ihm!

PAUSE

5. Jesus ist es wert, dass du ihm glaubst

- Was ist das für ein Mensch?
 - a. Das ist die wichtigste Frage für dich heute, egal ob du Jesus schon nachfolgst oder nicht
 - b. Unser Text fordert jeden einzelnen von uns heraus, wie der Vater von Jairus und die blutflüssige Frau an Jesus zu glauben
 - i. Und zu erleben, wie er uns in unserer Unreinheit rein macht
 - ii. Wie er unsere toten Herzen zum Leben erweckt
 - c. Diesem Gott und Mensch, Jesus Christus, lohnt es sich, nachzufolgen
 - i. Mit all deinem Geld, deiner Kraft, deiner Liebe, deinen Gaben
 - ii. Ihm kannst du vertrauen in Hoffnungslosigkeit, weil er Hoffnung bringt
 - iii. Ihm kannst du vertrauen in Krankheit und Kraft, weil er beides schenken kann
 - iv. Ihm kannst du vertrauen in Leid und in Freude, weil er freundlich ist
 - v. Ihm lohnt es sich nachzufolgen in deinen Kinderjahren und in deinem Sterbensjahr und dazwischen

Denn im Leben und im Tod ist er dein einziger Trost! Amen.